

## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Datum	Samstag, den 15. September 2007	Unterkunft	Wiesenhof
Routenverlauf	Obernberg - Innsbruck - Telfs - Leutasch	Telefon	0043/52 14 67 68
		Preis	25,- € ÜF
Tiefster Punkt	Innsbruck, 580 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Obernberg, 1394 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	78 Kilometer	Abendessen	extern
Höhenmeter	⬆ 710 m ⬇ 940 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

### 22. Tag

#### Eine schreckliche Fahrt auf kochend heißem Asphalt

Am Morgen erkundigt sich die Wirtin nach unserem Woher und Wohin. Als sie erfährt, dass wir gestern eigentlich ins Auge gefasst hatten, über das Pfitscher Joch ins Zillertal zu fahren, meint sie, dass wir das zum Glück nicht getan hätten. Im Zillertal herrsche seit Tagen erhebliche Lawinengefahr und in höheren Lagen läge fast einen Meter hoch Schnee. Bei ihnen hätte es in den letzten Tagen aber nur ganz kurz und wenig geschneit.

Wir haben uns für heute keine besonders interessante Strecke vorgenommen. Wie schon auf der Rückfahrt von unserer allerersten Alpenüberquerung rollen wir auf der Bundesstraße hinunter nach Innsbruck.

In der unbegründeten Hoffnung, statt ermüdender Asphaltbänder interessante Pfade zu finden, besorge ich uns in einer Buchhandlung in Steinach eine Landkarte. Wir erkennen jedoch schnell, dass es hinunter nach Innsbruck keine vernünftige Alternative gibt, die uns nicht gleich stundenlange Umwege beschert.

Am Samstagvormittag ist in Richtung Innsbruck wenigstens nicht besonders viel los, so dass wir ohne großen Stress am späten Vormittag dort eintreffen. Nach einem späten zweiten Frühstück am Innufer bleiben wir am selbigen und rollen nach Westen. Der Radweg zwischen Inn und Autobahn besticht nicht gerade durch besonders abwechslungsreiche Streckenführung oder landschaftliche herausragende Kulissen. Immerhin können wir uns darüber freuen, dass wir deutlich schneller unterwegs sind, als die neben uns mehr oder weniger stehenden Autos auf der Autobahn.

Der langweiligste Abschnitt des Tages endet bei Telfs. Kurz zuvor haben wir noch versucht, über einen Forstweg die Strecke in Richtung Leutasch anzugehen. In der Karte war dieser Weg als MTB-Strecke markiert. Gleich am Abzweig der Piste von der Straße leuchtete uns ein großformatiges Verbotsschild für Radfahrer entgegen. In Telfs schlagen wir einen Haken nach rechts und folgen der Straße Richtung Seefeld.



## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

In der prallen Sonne hat sich der Asphalt so stark aufgeheizt, dass ich das Gefühl bekomme, meine Reifen würden hier kleben bleiben. Aus allen Poren schießt der Schweiß und trotz des dreiwöchigen Trainings bleibt mir heute fast die Puste weg. Der Stress erhöht sich dadurch, dass extrem viel Autoverkehr herrscht. Ständig pfeifen stark motorisierte Bauern mit überhöhter Geschwindigkeit an uns vorbei. Es ist schlicht und einfach schrecklich.



An der ersten sich bietenden Gelegenheit biegen wir in der Hoffnung nach links ab, dass die meisten Autos eben dies nicht tun.

Es wird besser. Trotzdem sind wir froh, als wir endlich den Asphalt verlassen können. Wir nehmen die Piste über das Katzenloch in Richtung Leutasch. Langsam beruhigen sich Puls und Geist wieder. Von Leutasch wollen wir über das Gaistal zwischen der Mieminger Kette und dem Hauptkamm des Wetterstein nach Ehrwald. Dafür brauchen wir endlich keine Karte mehr, aber auf jeden Fall erst einmal eine Kaffeepause.

Wir sind die einzigen Gäste auf der Terrasse eines Gasthofes und werden vom Großvater unterhalten und auch bedient. Neben dem Kuchen seiner Frau empfiehlt er uns auch wärmstens, hier zu übernachten, da es doch schon vier Uhr sei und damit viel zu spät, um noch bis Ehrwald zu fahren. Während wir die riesigen Tortenstücke genießen, diskutieren wir die Möglichkeiten. Da ich schätze, dass wir selbst von hier bis Füssen höchstens vier Stunden Rollzeit benötigen, fällt bald die Entscheidung, das Angebot des Großvaters anzunehmen. Den Rest bis Füssen schaffen wir auch morgen noch.

Es stellt sich jedoch heraus, dass aus dem Angebot nichts wird, da seine Frau bereits alle Zimmer vermietet hat. Als tatkräftiger Geschäftsmann empfiehlt er uns jedoch gleich Privatzimmer bei einem Bekannten in der Nähe und seine eigene Restauration für das Abendessen.

Am angegebenen Bauernhof mit Zimmervermietung finden wir nur eine verschlossene Haustür. Zwei Leute am gegenüberliegenden Ende der Wiese hinter dem Haus sind damit beschäftigt, Heu aufzuladen. Wir fahren nochmal in den kleinen Ortskern und kaufen Proviant für morgen ein. Als wir eine halbe Stunde später wieder am Bauernhof stehen, ist die Tür offen und wir bekommen eines der zu vermietenden Zimmer im ersten Stock.

Die Kalorienbombe von vorhin liegt uns mittlerweile schwer im Magen und nötigt uns dazu, die Verdauung durch einen ausgedehnten Spaziergang zu fördern. Zuerst wandern wir Richtung Hohe Munde und kommen schließlich bereits tief im Gaistal wieder nach unten. Die Kühe unseres Bauernhofs haben gerade das Melken hinter sich und werden wieder ins Freie entlassen als wir nach fast zwei Stunden wieder zurückkommen.

Den Abend verbringen wir trotz der Bemühungen des Großvaters nicht in seinem Gasthof, sondern bei seinem Konkurrent, dem Jodlerwirt. Wir denken uns bei diesem Namen nicht besonders viel und erwarten vor allem ein gutes Abendessen. Dies wird uns vom freundlichen Personal auch bald serviert. Noch vor Nachspeise und Kaffee bekommen wir gratis etwas, das wir beide bislang nur aus dem Fernsehen kennen.

## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Eine große Reisegruppe aus Norddeutschland wird heute Abend verabschiedet. Zu diesem Anlass gibt es alpenländische Volksmusik, die dem begeisterten Publikum vom Chef des Hauses persönlich dargeboten wird. Der Jodlerwirt trägt seinen Namen völlig zu Recht. Da wir beide auch sonst nicht zum engeren Freundeskreis von Hansi Hinterseher, Karl Moik oder anderen Größen dieses Musikgenres gehören, ordern wir schnell noch einen Espresso und verlassen bereits nach dem fünften oder sechsten Lied den Konzertsaal.

Wir sitzen danach lieber vor dem Flimmerkasten im Aufenthaltsraum unserer Unterkunft und schauen zu, wie wieder einmal jemand versucht, den Raab zu schlagen.

